

INHALT

ERSTER VORTRAG, Dornach 19. April 1924	9
Der Zusammenhang des christlichen Osterfestes mit heidnischen Mysterienkulten. Zeremonie und Struktur des Adonis-Kultes im Herbst: Tod, Grabesruhe, Auferstehung. Der Kultus als Bild des in den Mysterien verborgenen Initiationsvorganges; dieser als Bild für reale geistige Weltvorgänge. Bewußtwerden des Todesgeheimnisses. Das Mysterium von Golgatha. Was in der alten Initiation von der Seele erlebt wurde, vollzog sich durch Christus in der ganzen Menschennatur. Was vorher räumliche Erhebung zum Sonnenwesen war, wurde nach Golgatha zeitlich Anschauung eines Irdisch-Historischen. Das neue Auferstehungsfest im Frühling. Der Wandel der Menschennatur ins Materialistische. Der Auferstehungsgedanke und die Anthroposophie.	
ZWEITER VORTRAG, 20. April 1924	23
Die großen Feste: Bewußtwerden des Zusammenhangs von Mensch und Kosmos. Das Verhältnis früher Zeiten zu den Vaterkräften des Mondes, noch früherer zu den Sohneskräften der Sonne. Irdische Geburt: Mondengeburt; Wirken der Notwendigkeit. «Zweite Geburt» um das 30. Lebensjahr: Sonnengeburt; Möglichkeit der freien Selbstgestaltung. Der Rückzug des Wissens, besonders um die Sonnenkräfte, in die Mysterien. Die fünf Stufen der Initiation bis zum Grab des «Auferstandenen». Der innere Gehalt des Osterfestes als menschliches Erlebnis dieser Entwickelungsstufe. – Der Einzug der Sonnenkräfte in das Irdische, als die Möglichkeit zu dieser Initiation verloren ging. Das Mysterium von Golgatha.	
DRITTER VORTRAG, 21. April 1924	43
Der astronomische Aspekt des Osterfestes und sein Zusammenhang mit dem Mondengeheimnis. Das Wirken des Mondes. Die vorgeburtliche Bildung des Ätherleibes mit Hilfe der Mondenwesen auf Grund ihrer Erfahrungen mit den anderen Planeten. Das Miterleben dieses Bildungsvorganges und besonders des Zusammenwirkens von Mond und Sonne durch die Initiation; das menschliche Ostererlebnis. Das Abstraktwerden dieses Erlebnisses zu einer Zeitbestimmung zwischen Erde, Mond	

und Sonne. Die Konfusion durch das Zusammenlegen von Herbst- und Frühjahrsmysterien. Herbstmysterien: der Aufstieg des Geistes nach dem Todeserlebnis wird gefeiert; ihr Zusammenhang mit dem Sonnengeheimnis. Frühjahrsmysterien: der Niederstieg des Geistes aus dem Vorirdischen wird erlebt.

VIERTER VORTRAG, 22. April 1924	60
Mysterienwesen, Freiheitsentwicklung und Anthroposophie. Der Brand von Ephesus und der des Goetheanum; inwiefern so bedeutsames Unrecht Anlaß zu einem Menschheitsfortschritt werden kann. – Die ephesische Mysterienweisheit. IehOvA. Der vorirdische kosmische Mensch in Klang und Licht. Der Übergang der Tempelweisheit nach dem Brand in den Weltenäther als kosmische Schrift; ihr Wiederaufleben in Aristoteles und Alexander und ihre Neugestaltung in menschlicher Gedankenschrift: die aristotelischen Kategorien. – Anthroposophie und das Auferstehen der Weltenweisheit, die in der Zwischenzeit verborgen worden ist. Die Verwandlung des Goetheanumimpulses durch den Goetheanumbrand. Anthroposophische Osterstimmung.	
Hinweise	75
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften.	77
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	79